

SALT II vor. Mit der Verkündung des umfassenden Weltraumrüstungsprogramms (SDI) wurde zugleich ein weiterer Angriff auf die strategische Parität begonnen. Die Fähigkeit der UdSSR, auch unter den neuen Bedingungen das strategische Gleichgewicht zu wahren, ihre konstruktiven Vorschläge zu neuen Verhandlungen und der wachsende Druck der Weltöffentlichkeit veranlaßten die Regierung der USA, am 8.1. 1985 einer Vereinbarung mit der UdSSR zuzustimmen, Verhandlungen zwischen beiden Staaten mit dem Ziel aufzunehmen, »das Wettrüsten im All zu verhindern und es auf der Erde zu beenden«. Gegenstand der Verhandlungen in Genf ist die Verhinderung der Militarisierung des Weltraumes, die beträchtliche Reduzierung der strategischen Offensivwaffen und der Abbau der Mittelstreckenwaffen. Im Jahre 1986, während des Treffens zwischen Gorbatschow und Reagan in Reykjavik, schlug die UdSSR die Reduzierung aller strategischen Offensivsysteme um 50%, die Liquidierung aller Mittelstreckenraketen der USA und der UdSSR und eine Verpflichtung beider Seiten vor, den ABM-Vertrag strikt einzuhalten und 10 Jahre lang nicht zu kündigen. Erst nach weiteren Verhandlungen beider Seiten war die USA-Regierung im Dez. 1987 auf dem Gipfeltreffen in Washington bereit, einen Vertrag über die Liquidierung der nuklearen Mittelstreckensysteme mit der UdSSR abzuschließen und Grundrichtungen für nachfolgende Verhandlungen zu akzeptieren. Danach soll eine Einigung über die Modalitäten einer 50%igen Senkung aller Arten strategischer Offensivwaffen bei Einhaltung des ABM-Vertrages und der Verpflichtung beider Seiten zum Nichtaustritt in einem festzulegenden Zeitraum ausgearbeitet und verabschiedet werden. Gelingt dies, so wird der mit dem Vertrag

über die Liquidierung der Mittelstreckensysteme begonnene Prozeß der Abrüstung einen weiteren beträchtlichen Fortschritt erfahren. Nachdem die bisherigen Vereinbarungen nur Begrenzungen gewisser Arten strategischer Waffen zum Inhalt hatten, würde mit einer solchen Übereinkunft eine entscheidende Reduzierung der strategischen Waffen bei gleichzeitiger Begrenzung der Weltraumrüstung möglich werden. —* *Abrüstung, —* Friedensprogramme der UdSSR, —» internationale Sicherheit*

Berichtswahlversammlung der SED —» *Parteiwahlen der SED*

Berner Konferenz der KPD: vom ZK der KPD einberufene Beratung (30. 1.-1. 2. 1939), auf der die vom faschistischen deutschen Imperialismus ausgehende unmittelbare Kriegsgefahr analysiert, die Durchführung der Beschlüsse der —» *Brüsseler Konferenz der KPD* (1935) eingeschätzt und die Strategie und Taktik der Partei entsprechend der veränderten Situation sowie unter Berücksichtigung der durch die —» *Volksfront* in Spanien und Frankreich gesammelten Erfahrungen weiterentwickelt wurde. Die B. K. fand in Draveil (südlich von Paris) statt; Bern wurde aus konspirativen Gründen als Tagungsort angegeben. Teilnehmer waren 22 leitende Funktionäre der KPD. Die B. K. wird in der Geschichte der KPD als 14. Parteitag gezählt. Das Hauptreferat hielt W. Pieck. Die B. K. beschloß einstimmig personelle Ergänzungen des ZK sowie die Resolution »Der Weg zum Sturze Hitlers und der Kampf um die neue demokratische Republik«. (Dokumente zur Geschichte der SED, 1, S. 326 ff.) Das Dokument stellte fest, daß das Hitlerregime durch seine Kriegspolitik »die Existenz der deutschen Nation« bedrohe. Es gelte, alle Kräfte für die Verhinderung eines Krieges